

## Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Name

Vorname

Fachbereich

SozKult

Studiengang

PKF

Gasthochschule/Praktikumsgeber

DSLPA (Deutsche Schule Las Palmas de Gran Canaria)

Land

Spanien, Gran Canaria

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2020/21

Einverständniserklärung:

X ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule/Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Die Vorstellung während des Studiums ins Ausland zu gehen, habe ich seit dem 1. Semester 2018 schon gehabt, da ich während meiner Erzieherausbildung vorher nie die Möglichkeit hatte ins Ausland zu gehen. Daher stand für mich fest, dass ich diese Gelegenheit in meinem Studium im Praxissemester wahrnehmen möchte. In einer Infoveranstaltung des International Office habe ich erfahren, dass grundsätzlich jede Deutsche Schule weltweit als Praxisstelle zur Verfügung stehen kann. Somit ging meine Suche nach einer geeigneten Praxisstelle los. Für mich stand sofort fest, dass ich mein Wintersemester 2020/21 in einem warmen Land verbringen möchte, deren Kultur und Sprache mich besonders begeistert. Als ich von der Erasmus+ Förderung gehört habe, wollte ich mich innerhalb Europas umschauen und recherchierte, in welchem EU-Land es im Winter möglichst warm ist. So kam ich sehr schnell auf die Erkenntnis, dass die Kanaren die einzige Möglichkeit sind, dem kalten Winter in Deutschland zu entkommen. Die Sprache Spanisch hat mich schon während meiner Schulzeit 5 Jahre begleitet, sodass ich großes Interesse daran hatte, meine Sprachkenntnisse wieder aufzufrischen. Ich besuchte vom 2. bis 4. Semester einen Spanischsprachkurs und bin sehr dankbar, dass ich dank seinem tollen, wirklich empfehlenswerten Unterricht das A2-Niveau erreichen konnte. So kam es, dass ich mich an der Deutschen Schule Teneriffa und auf Gran Canaria beworben habe. Die DSLPA meldete sich zügig zurück, sodass ich im April 2019 schon mein Vorstellungsgespräch

hatte und direkt eine Zusage für das WiSe 20/21 erhalten habe. Ab diesem Zeitpunkt konnte ich es schon gar nicht mehr abwarten, bis es endlich losging. Durch die Corona-Pandemie hatte ich vorher noch mit Unsicherheiten und Zweifeln zu kämpfen, ob ich wirklich fliegen soll. Jedoch lösten sich diese in Luft auf, als nur noch die Kanaren von dem Einreiseverbot in Spanien ausgeschlossen wurden. Ich wusste, dass ich die Gelegenheit nutzen muss, wenn mein Flug nicht abgesagt würde. Paar Wochen vor Abflug am 21.8.20 bereitete ich alle Unterlagen für die Erasmus+ Förderung vor. Es stand eine maximale Förderung von 4 Monaten bereit. Um die Pflichtpraktikumsstunden von 640 Stunden zu absolvieren, ging mein Vertrag zunächst bis Mitte Januar 2021. Ich fühlte mich allerdings seit dem ersten Arbeitstag am 24.8.20 so herzlich begrüßt und aufgenommen von der DSLPA, dass ich mir direkt eine Verlängerung des Praktikums vorstellen konnte. So kam es letztendlich zu einer Verlängerung bis zum Semesterende Ende März 2021. Beim International Office habe ich daraufhin nochmal angefragt, ob noch Budget der Erasmus+ Förderung offen ist. Frau Winter gab mir die positive Rückmeldung, dass ich für weitere drei Monate gefördert werden kann. Somit stand dem weiteren Aufenthalt auf der Insel nichts mehr im Weg. Bei der Ankunft beim Praktikumsgeber gab es einen Empfang für alle neuen Praktikanten und Freiwilligen der Vorschule und des Kindergartens. Der Schulleiter stellte sich ebenfalls persönlich vor und in der nächsten Woche hielt der Schulleiter einen Vortrag über das neue Konzept mit den entsprechenden Hygienemaßnahmen für die Schulöffnung nach einem halben Jahr im Online-Unterricht zu Hause. Die Sommerferien mussten sich durch die Corona-Lage um zwei Wochen verlängern. Am 15.9.20 durfte die DSLPA wieder öffnen. In der Zwischenzeit unterstützte ich die Vorschulleitung bei der Organisation und Vorbereitung des neuen Schuljahres als Leitungsassistentin und bereitete Arbeitsmappen für die Kinder zu Hause vor. Ich konnte mich somit schnell in die Arbeitsabläufe einfinden und freute mich besonders die Kinder kennenzulernen. Die Ankunft gestaltete sich somit sehr schön, da ich zunächst ins Büro eingearbeitet werden konnte und anschließend in die praktische Arbeit mit den Kindern einsteigen konnte.

### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Um eine Unterkunft zu finden, stellte die DSLPA Kontaktadressen zur Verfügung, bei denen man sich um ein WG-Zimmer oder eine Wohnung rund um die Schule oder im Zentrum von Las Palmas erkundigen konnte. Die Kontaktliste habe ich im Februar 2020 erhalten und mich danach direkt mit einer Vermieterin in Verbindung gesetzt, die mir eine ihrer Wohnungen reserviert hatte. Ich habe mich zunächst für eine Lage entschieden, die in der Nähe der Schule gelegen war. Mit dem öffentlichen Bus 10 Min. Fahrtzeit und mit Fußweg eine halbe Stunde bis zur Schule. Allerdings hatte die Wohnung den Nachteil, dass diese mit dem Bus eine halbe Stunde zum Strand entfernt lag. Daher war die Motivation nach einem langen Arbeitstag Nachmittags noch zum Strand zu fahren und wieder zurück nach einer Zeit nicht mehr so da. Also suchte ich mir nach zwei Monaten eine neue Wohnung in Las Palmas (Mesa y Lopez), die 10 Minuten fußläufig vom Strand (Playa de Las Canteras) gelegen war, wo ich weitere zwei Monate gelebt habe. Mit dem Jahreswechsel und den Ferien, die ich kurzzeitig in Deutschland verbracht habe, bin ich innerhalb von Las Palmas noch einmal umgezogen für insgesamt 4 Monate, um mit einer langjährigen Freundin zusammenzuziehen, die sich ebenfalls in der DSLPA als Praktikantin beworben hatte. Von der Wohnung in Las Palmas aus, betrug die Anfahrt zur Schule mit den öffentlichen Bussen und Fußwegen genau eine Stunde. Mit meiner Freundin mietete ich mir ab Januar jedoch dann ein Auto, da dies einiges an Zeitersparnis gebracht hat. Die Anfahrt zur Schule betrug dann nur noch 15 Min. Dadurch konnten wir auch in der Freizeit mobil sein, um die Insel zu erkunden und den restlichen Tag zu nutzen. Für eine Unterkunft zahlt man in Las Palmas ca. 300 Euro pro Zimmer. Die Erasmus+ Förderung betrug monatlich 495 Euro.

**Studium an der Gasthochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

Meine Praktikumseinrichtung ist die Deutsche Schule Las Palmas de Gran Canaria, welche sich an zwei Standorten befindet. Im Norden in Las Palmas de Gran Canaria werden insgesamt sieben Gruppen betreut – davon vier Kindergartengruppen und drei Vorschulgruppen. Diese befinden sich auf dem Schulgelände, wo ebenfalls eine Grundschule und eine Sekundaria – weiterführende Schule - bis zum Abitur vorhanden ist. Im Süden in Maspalomas befindet sich eine weitere Kindergartengruppe. Im Norden arbeite ich im Bereich des Kindergartens und der Vorschule. Dadurch, dass im Norden alle sozialen Einrichtungen zusammen sind, herrscht dort eine sehr familiäre und herzliche Atmosphäre zwischen den Pädagogen und den Lehrern. Die Kinder wachsen sozusagen von dem Kindergarten aus immer weiter nach oben bis zum Schulabschluss. So haben die Pädagogen die Möglichkeit, sehr eng mit den Lehrern zusammenzuarbeiten und auch die Entwicklung der Kinder mitzuverfolgen. Diese Vernetzung und der gemeinsame Standort von Schule und Kindergarten gibt einem das Gefühl von einem „Campuslifestyle“. Es ist schwer in Worte zu fassen, aber wenn ihr da wärd, würdet ihr wissen, wovon ich rede. Meine Arbeitsbereiche im Praktikum waren sehr vielseitig, da ich sowohl Einblicke in die Leitungsassistentz erhalten habe als auch in den pädagogischen Alltag in der Gruppe mit Kindergarten- sowie Vorschulkindern. Meine Hauptaufgabe im Praktikum war die Konzeptentwicklung der Frühförderung in Anlehnung an das Infans-Konzept zur Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung. Auf Grundlage dessen konnte ich auch mein Projekt für die Hochschule durchführen, welches mir große Freude bereitet hat. Laut Praktikumsvertrag sollte ich nur in der Leitungsassistentz eingesetzt werden, dadurch dass es jedoch oft Vertretungs- oder Unterstützungsbedarf in der Gruppe gab, übernahm ich dann den Frühdienst fest in einer Gruppe. Nach ein paar Wochen stellten sowohl die Vorschulleitung als auch ich fest, dass wir mich eher in dem Arbeitsbereich der Pädagogik sehen, als in administrativen und Verwaltungsaufgaben. Somit kam es zu einem Wechsel des Aufgabenbereichs, womit ich mich sehr wohl gefühlt habe. Das war für mich eine einzigartige und schöne Erfahrung, da ich so mein Potenzial bestmöglich entfalten konnte und durch die aufmerksame Art und Fürsorge der Leitung konnte mir das bisher wertvollste pädagogische praktische Arbeiten mit den Kindern ermöglicht werden. Zur Schule lässt sich sonst noch sagen, dass die Hauptverkehrssprache Deutsch ist, daher wurde uns Praktikanten auch vorab gesagt, dass keine Spanisch-Vorkenntnisse nötig sind. In der Hinsicht habe ich jedoch eine andere Erfahrung gemacht, da es äußerst schwierig ist, besonders die Kindergartenkinder zu verstehen, wenn man selbst keine Spanischkenntnisse hat. Aus eigener Erfahrung kann ich also sagen, dass es mir sehr geholfen hat, die Spanischkurse der HSD wahrzunehmen, um dadurch eine intensivere Beziehung zu den Kindern

aufzubauen und auch privat Kontakt zu Einheimischen knüpfen zu können oder sie wenigstens zu verstehen. Die spanische Sprache konnte somit auch meine Praktikumserfahrungen sehr bereichern. Allerdings war es auch faszinierend zu sehen, wie die Kinder innerhalb kürzester Zeit Deutsch gelernt haben, gefühlt alles verstanden haben und auch teilweise sehr gut sprechen konnten.

### **Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)**

Meine Freizeit gestaltete ich zu Beginn nach Lust und Laune spontan mit meinen Mitbewohnern, was wir nach Feierabend noch zusammen unternehmen wollten. Zu Beginn als Gran Canaria noch Risikogebiet war, beschäftigten wir uns oft mit Home Workouts, verbrachten den Nachmittag auf der Dachterasse oder fuhren nach Las Palmas in die Stadt oder an den Strand. Im Laufe der Zeit knüpfte ich neue Kontakte sowohl über die Deutsche Schule mit anderen Freiwilligen und Praktikanten als auch privat mit Einheimischen und traf mich in meiner Freizeit, um Sport zu treiben, etwas trinken oder spazieren zu gehen. Zwischenzeitlich bekam ich Besuch von Freunden und Familie, sodass wir viel unterwegs waren und die Insel erkundet haben. Am Wochenende bin ich besonders gerne in den Süden gefahren, z.B. nach Maspalomas oder Puerto de Mogán, um dort das noch bessere Wetter als im Norden der Insel zu genießen. Nach meinem Umzug nach Las Palmas meldete ich mich in einer Tanzschule und im Fitnessstudio an. Das gab mir wieder die Trainingsroutine zurück, die ich in Deutschland ausgelebt habe. Dadurch hatte ich einen tollen Ausgleich zur Arbeit und den anderen Aktivitäten. Über die Tanzschule habe ich sehr schnell Anschluss zu den Einheimischen bekommen und hatte durch den Pole Dance Unterricht gleichzeitig eine Art kostenlosen Spanischunterricht, was für mich besonders wertvoll war. Die Herzlichkeit und Offenheit der Teilnehmerinnen gab mir auch die Möglichkeit über den Tanzunterricht hinaus, gemeinsam Sport in einem Calisthenics Park zu treiben. In der ganzen Stadt gibt es viele Möglichkeiten Outdoor Sport zu treiben. Ganz besonders hat mich gefreut, dass es eine Stange im Park gab, um Pole Dance zu üben. Im Fitnessstudio gab es auch sehr vielfältige Möglichkeiten mit moderner Ausstattung und einem großen Kursangebot. So probierte ich auch verschiedene Tanzkurse aus, was auch eine neue Erfahrung für mich war und mir viel Freude bereitete, vor allem zur spanischen Musik zu tanzen und die kanarische Mentalität und das Temperament zu spüren. Das war für mich auch ein kulturelles Erlebnis, da dies trotz der Coronalage die meiste Zeit über möglich war und ein Gefühl von Normalität zurückgegeben hat. Darüber hinaus konnte ich in meiner Freizeit eine weitere Leidenschaft entwickeln – das Surfen. Ich habe mir schon immer gewünscht, Surfen zu lernen und habe mich für einen Anfängersurfkurs angemeldet und da es mir so gut gefallen hat, habe ich noch einen weiteren Kurs für Level 1 mitgemacht. Wer auf der Insel ist, sollte das auf jeden Fall ausprobieren. Man fühlt sich auf dem Surfboard noch einmal wie in einer anderen Welt und so

hatte jede Freizeitaktivität für mich eine ganz besondere Bedeutung und war mit eigenen Erfahrungen und Erlebnissen verbunden, die für mich total wertvoll sind. Ich bin sehr dankbar, dass ich mir diesen Alltag so gestalten konnte und viele unterschiedliche Freizeitaktivitäten auf der Insel nutzen konnte. Durch das Inselleben hat man die Möglichkeit, sehr schnell von der Stadt in den Bergen oder am Meer zu sein und so in ganz unterschiedliche Welten einzutauchen. Dabei habe ich auch gemerkt, wie gerne ich auch in den Bergen bin und habe auch das Wandern für mich entdeckt. Wenn ich noch mehr Zeit gehabt hätte, wäre ich gerne noch in den Bergen klettern gegangen. Das werde ich definitiv bei meinem nächsten Besuch auf der Insel mit meinen neu gewonnenen Kontakten zu Einheimischen nachholen. Für die Freizeitaktivitäten lohnt es sich auch sehr ein Auto zu mieten, um so flexibler zu sein und wundervolle Orte überall auf der Insel nach Feierabend und besonders am Wochenende erkunden zu können, um so z.B. Wanderungen zu Wasserfällen oder abgelegenen Stränden zu machen, in Naturpools baden zu gehen, die Dünen zu besichtigen, Sonnenuntergänge auf dem höchsten Berg oder Zeit an wunderschönen Stränden zu genießen. Ich bin sehr froh, dass ich diese Aktivitäten mit zu meinem Alltag zählen konnte.

**Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung)****(max. 2000 Zeichen)**

Im Großen und Ganzen war das Auslandpraktikum für mich nicht nur eine berufliche Herausforderung, sondern auch eine für meine ganz persönliche Entwicklung, da ich das erste Mal außerhalb meines gewohnten Umfeldes und meines Elternhauses für längere Zeit gelebt habe. Im Nachhinein betrachtet war dies die beste Entscheidung, die ich treffen konnte aus meiner Komfortzone herauszugehen, da ich so gelernt habe, eigenständig Entscheidungen zu treffen, selbstständig zu sein und für mich selbst zu sorgen. Das Leben in einer WG war für mich auch eine neue Erfahrung sowie die Umzüge innerhalb kürzester Zeit. Ich habe gelernt, flexibler zu werden und Krisensituationen zu meistern. Hier komme ich zu meiner schlechtesten Erfahrung während meines Praktikums, ohne jemandem dabei Angst machen zu wollen. Ich war an einem Morgen sehr früh morgens an der Promenade unterwegs, um mich mit Freunden zum Surfen bei Sonnenaufgang zu treffen. Auf dem Weg dahin wurde ich von einem Mann verfolgt, der mich mit einem Messer überfallen hat und mir mein Handy gestohlen hat. Ich kann von Glück sprechen, dass mir nichts passiert ist und der Mann gefasst werden konnte, sodass ich mein Handy zurückbekommen habe. Aus dieser Erfahrung nehme ich mit, dass ich mich nicht mehr im Dunkeln alleine in der Stadt aufhalten würde. Nun zu meiner besten Erfahrung und das ist definitiv die Herzlichkeit, die ich auf der Insel und in der deutschen Schule in der Zusammenarbeit mit den Kollegen und mit den Kindern erfahren durfte. Eine besondere Erfahrung war dabei zum Beispiel mein Projekt, das ich mit den Kindern umgesetzt habe und die gemeinsame Praxis von Kinderyoga, da ich mich dadurch weiter in dem Bereich erproben konnte, was mir unglaublich viel Spaß gemacht hat. Alles in allem denke ich an die Praktikumszeit sehr positiv zurück und kann jedem ein Praktikum an der DSLPA ans Herz legen.